

## Massnahmen

### 1 Prävention

- ✓ Rasche Begrünung offener Bodenstellen mit standorttypischen Arten
- ✓ Regelmässige Kontrolle von Pionierflächen/ vegetationsfreien Flächen
- ✓ Keine Pflanzung als Zierpflanze

### 2 Bekämpfung

- ✓ Kleine Bestände: Pflanzen mitsamt Wurzel vor der Samenreife ausreissen: mehrmalige Wiederholung alle 3-4 Wochen von Mai bis Oktober
- ✓ Grosse Bestände: Verhindern der Samenausbildung: Da durch Mahd keine Eliminierung der Pflanze erreicht wird, wird eine Kombination aus Mähen und Ausreissen empfohlen. Am besten die Bestände von aussen her ausreissen und die Kernzonen mähen. So nimmt die Grösse der Kernzonen von Jahr zu Jahr ab.
- ✓ Kontraproduktiv: Pflanze vor der Blüte schneiden, da Pflanze neue Triebe ausbildet und mehrjährig wird.

### 3 Allgemein zu beachtende Massnahmen

- ✓ Fachgerechte Entsorgung des Pflanzenmaterials (keine Garten- oder Feldrandkompostierung)
- ✓ Abdeckung des Schnittguts beim Transport
- ✓ Keine Verwendung von mit Wurzeln, Samen, etc. belastetem Boden
- ✓ Kein Schnitt nach der Samenreife, da dadurch die Ausbreitung gefördert wird
- ✓ Schnittgut mit blühenden Pflanzen nicht liegenlassen. Die Blüten würden sonst zu Samen ausreifen. Mähgut mit blühenden Pflanzen ohne Zwischenlagerung professionell kompostieren oder vergären
- ✓ Mehrjährige Nachkontrolle



Foto: LZ Liebegg

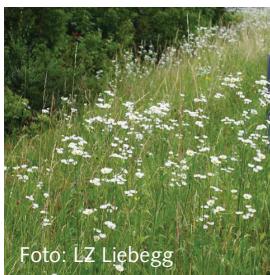


Foto: LZ Liebegg



Foto: LZ Liebegg



Foto: LZ Liebegg

# Invasive Neophyten in der Region Engiadina Bassa Val Müstair

Einjähriges Berufkraut - *Erigeron annuus*



### Impressum

Fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE), c/o Arinas environment AG, info@proterrae.ch | www.proterrae.ch

Text/Layout: Angelika Abderhalden, Magdalena Lutz / Fotos: PTE und Arinas environment AG

Weitere Informationen: [www.anu.gr.ch/neobiota](http://www.anu.gr.ch/neobiota)



## Herkunft und Verbreitung

Das Einjährige Berufkraut, auch Feinstrahl genannt, stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde als Zierpflanze nach Europa eingeführt. Derzeit breitet sich die als invasiv eingestufte Pflanzen in vielen Ländern Europas aus. Vor allem in den tieferen Lagen hat sie sich bereits in der gesamten Schweiz etabliert.

## Standort und Lebensraum

Als Ruderalpflanze wächst *Erigeron annuus* auf offenen beziehungsweise gestörten Flächen, wie Strassenrändern, Böschungen, Bahngleisen oder entlang von Fliessgewässern. Zudem besiedelt es Magerwiesen, extensive Weiden oder Buntbrachen. Das Einjährige Berufkraut bevorzugt frische bis feuchte Standorte mit nährstoffreichen Böden.

## Erkennungsmerkmale

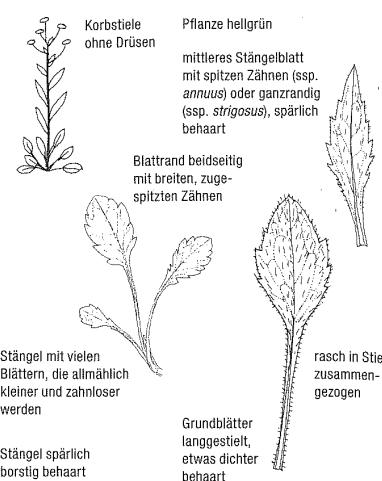
*Erigeron annuus* ist eine ein- bis zweijährige krautige Pflanze, erreicht eine Wuchshöhe von etwa 30-120 cm und blüht vorrangig von Juni-September. Der aufrechte Stängel verzweigt sich im oberen Abschnitt und ist behaart. *Erigeron annuus* verfügt über grob gezähnte, lanzettliche Blätter, welche eine hellgrüne Farbe sowie eine beidseitige flaumige Behaarung aufweisen.

Das 1-2 cm grosse Blütenkörbchen setzt sich aus gelben Röhrenblüten und umgebenden weiss-blassrosa Zungenblüten zusammen. Das Einjährige Berufkraut bildet Rispen mit zahlreichen Scheinblüten/ Blütenkörbchen aus. Die Früchte verfügen über einen etwa 2 mm langen Haarkranz (Pappus). Die Samen reifen bereits ab Juli und keimen noch im Herbst. Die Pflanze überwintert als Rosette. Im Boden wurzelt das Einjährige Berufkraut bis in ca. 1 m Tiefe.

## Gefahrenpotential

*Erigeron annuus* vermehrt sich vorrangig ungeschlechtlich durch die Bildung von Samen ohne Befruchtung. Die zahlreichen und sehr flugfähigen Samen (10 000 bis 50 000 pro Pflanze) breiten sich durch den Wind kilometerweit aus. Die Samen bleiben im Boden zudem mehrere Jahre keimfähig.

Problematisch ist, dass das Einjährige Berufkraut nicht nur Ruderalfächen besiedelt, sondern sich zudem auch auf naturnahen, schützenswerten Flächen (z.B. Magerwiesen) etabliert und dort die heimische und teilweise gefährdete Flora verdrängt. Die Art weist eine hohe Resistenz gegenüber längeren Trockenperioden auf und wird vom Vieh als Futter gemieden, wodurch sie die Möglichkeit erhält, sich massiv zu vermehren.



Quelle: Flora Vegetativa, 2007